

Austausch als sicherer Ort

Ein Schutzkonzept für den Individualaustausch



**Vorbereitung
und Begleitung
der Teilnehmenden**



Risikoanalyse



**Verhaltenskodex für
teilnehmende Familien**



**Schulung und
Sensibilisierung
der Fachkräfte**

**OFAJ
DFJW**



Krisenmanagement



Feedbackkultur



Kommunikation



**Beschwerde-
möglichkeiten**

Austausch als sicherer Ort

EIN SCHUTZKONZEPT FÜR DEN INDIVIDUALAUSTAUSCH

DFJW-OFAJ

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (**DFJW**) ist eine internationale Organisation im Dienst der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Das DFJW wurde mit dem „Élysée-Vertrag“ von 1963 gegründet. Im Mittelpunkt der Arbeit des DFJW stehen Austausche und Begegnungen junger Menschen aus Deutschland, Frankreich und weiteren Ländern. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen die Möglichkeit erhalten, bekannte Strukturen zu verlassen und sich auf Neues einzulassen. Der interkulturelle Austausch soll die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen fördern. Gegenseitiger Respekt und ein grenzübergreifender Umgang miteinander sind Grundvoraussetzungen dafür, dass sich junge Menschen in den Begegnungen wiederfinden und wohlfühlen. → www.dfjw.org

Warum ein Schutzkonzept?

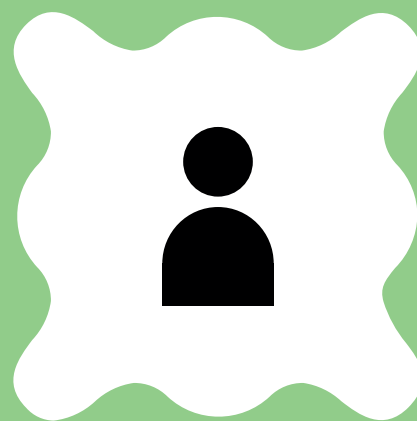
Das DFJW will seinen Teilnehmenden Begegnungsräume anbieten, in denen sie sich weiterentwickeln, ihren Interessen folgen und ihre Persönlichkeit entfalten können. **Der Schutz junger Menschen vor allen Formen von Gewalt ist dem DFJW ein wichtiges Anliegen.**

Das Schutzkonzept für den Individualaustausch soll deutlich machen, dass der präventive und situationsangemessene Schutz von minderjährigen Teilnehmenden im Rahmen des Brigitte-Sauzay- und des Voltaire-Programms wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung, Organisation und Durchführung dieser Austauschprogramme ist.

Vorbereitung und Begleitung der Teilnehmenden

Ein Schutzkonzept erscheint uns nur sinnvoll, wenn es von allen Beteiligten kontextbezogen und einverständlich mitgetragen wird. Beteiligungsprozesse und das Recht auf Mitsprache stärken das Selbstvertrauen junger Menschen. So können sie für sich selbst eintreten, sensible Situationen und Gefährdungen erkennen und auf das eigene Gefühl von Grenzüberschreitungen hören.

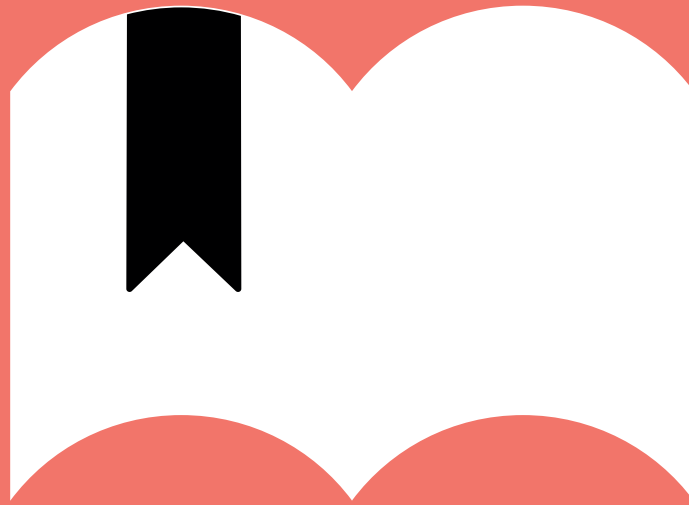
Wir möchten alle Teilnehmenden an unseren Programmen von Beginn an mit in die Gestaltung ihres Austausches einbeziehen. Gemeinsam besprechen wir mit den Teilnehmenden im Vorfeld, während des Aufenthaltes im anderen Land und auch danach Themen wie Grenzüberschreitungen, sexualisierte Gewalt und Selbstschutz. Sie sollen verstehen, dass ihre Bedürfnisse und Gefühle ernst genommen werden und dass ihre Beobachtungen, Rückmeldungen und Beschwerden Einfluss auf die Programmgestaltung und auf präventive Maßnahmen haben.



Schulung und Sensibilisierung der Fachkräfte

Die in die Austauschprogramme involvierten Fachkräfte werden in die Erarbeitung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes einbezogen.

Beim Brigitte-Sauzay- und Voltaire-Programm spielen die **Tutor:innen** in den entsendenden und aufnehmenden Schulen eine Schlüsselrolle bei der Betreuung, Beratung und Begleitung der Teilnehmenden. Das DFJW veranstaltet regelmäßig **Fortbildungen** für diese Lehrkräfte, um sie auf ihre Aufgaben vorzubereiten, sie in ihrer Rolle zu stärken und den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern. Teil des Fortbildungsprogramms sind die Analyse von Risiken in den Schulen und Familien. Dazu gehören auch ein Austausch über geeignete Präventivmaßnahmen und wie im Fall von Gewalterfahrungen Beratung und Hilfe gewährt werden kann. Der Austausch der DFJW-Kolleg:innen mit den Tutor:innen bei und nach diesen Fortbildungen ermöglicht eine fortwährende kritische Überprüfung des Schutzkonzeptes und soll seine stete Weiterentwicklung sicherstellen.



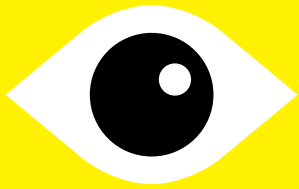
Verhaltenskodex für teilnehmende Familien

Das Brigitte-Sauzay- und das Voltaire-Programm sind **private Austausch**e mit Schulbesuch. Die Verantwortung der Durchführung liegt bei den Familien und den beteiligten Schulen. Für die jeweils aufnehmende Familie bedeutet das, dass sie die volle Verantwortung für einen minderjährigen jungen Menschen während der gesamten Dauer seines Aufenthaltes übernimmt.

Im Rahmen des Voltaire-Programms führen das DFJW und die Voltaire-Zentrale gemeinsam vor Beginn der Aufnahme der Gastschüler:innen ein **Online-Seminar für die Eltern** durch. In diesem Seminar werden die aufnehmenden Familien für einen risikobewussten Umgang mit den ihnen anvertrauten Teilnehmenden sensibilisiert. Sie werden dazu aufgefordert, das eigene Lebensumfeld, d. h. die Wohnung, den Schulweg, aber auch die familiären Strukturen dahingehend zu prüfen, ob sie das Selbstbestimmungsrecht und die Intimsphäre der Austauschschüler:innen gewährleisten können. Mithilfe von Schaubildern, Gesprächskreisen und konkreten Fallbeispielen wird das eigene Funktionieren als Familie kritisch beleuchtet und das Bewusstsein für das Macht-

gefälle zwischen Gastfamilie und Austauschschüler:in geschärft. So wurde mit den Beteiligten ein spezifischer Verhaltenskodex erarbeitet, der ein situationsangemessenes Handeln einfordert, das von Verständnis, Respekt und Toleranz gegenüber den jungen Teilnehmenden geprägt ist.

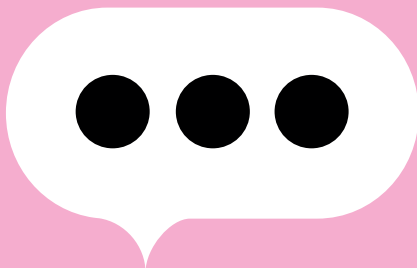
Ein solcher **Verhaltenskodex** (→ siehe Anhang 1) wird auch in die Elterninformation des Brigitte-Sauzay-Programms und in die Teilnahmebedingungen aufgenommen. Darin enthalten sind Handlungsgebote und Verbote, die auf die besonderen Bedingungen des Individual-austauschs zugeschnitten und für die Gastfamilien als bindend zu betrachten sind.



Risikoanalyse

Um geeignete Maßnahmen zur Prävention von Gewalt ergreifen zu können, muss von bzw. mit den jeweiligen Akteur:innen des Austausches eine Risikoanalyse durchgeführt werden, die alle **spezifischen individuellen Bedingungen** berücksichtigt. Sie soll dabei helfen, Gefährdungspotenziale zu erkennen, Situationen rasch einzuschätzen und entsprechendes Handeln zu ermöglichen.

Familien, die sich auf die Aufnahme eines Austauschschülers bzw. einer Austauschschülerin vorbereiten, sollten versuchen, ihren Alltag, ihre Gewohnheiten, ihr Haus/ ihre Wohnung mit seinen bzw. ihren Augen zu betrachten. Sie sollten sich fragen, ob die Umgebung und die Strukturen sicher sind oder **Gefährdungspotenziale** bereithalten. Sie sollten auch den Weg zur Schule und zu möglichen Freizeitaktivitäten, den Freundeskreis und weitere Familienstrukturen berücksichtigen. Wenn es Gefährdungspotenziale gibt, dann sollten sie so weit wie möglich mit geeigneten Maßnahmen verringert werden.



Kommunikation

Das DFJW setzt in all seinen Programmen auf eine an den **Teilnehmenden orientierte Kommunikation**. Auf der Website des → [DFJW](#), in den Broschüren, in den Teilnahmedokumenten und der schriftlichen Kommunikation (E-Mail, Brief) findet man → [Ansprechpersonen](#) mit ihren Kontaktdaten. Die Teilnehmenden werden außerdem von den entsendenden und aufnehmenden Schulen durch jeweils eine Lehrkraft unterstützt, die ihnen während des Austausches als Tutor:in zur Seite steht. Die Kontaktdaten der Tutor:innen werden vom DFJW vor Programmbeginn erfragt. Darüber hinaus vernetzt das DFJW die Teilnehmenden des Voltaire-Programms, die sich alle im

selben Zeitraum im Nachbarland aufhalten. Die jungen Menschen können sich auch in den Vorbereitungs- und Begleitseminaren kennenlernen. Wir empfehlen allen Teilnehmenden, die Kontaktdaten untereinander auszutauschen, um während des Programms erreichbar zu sein und um Erfahrungen miteinander zu teilen.

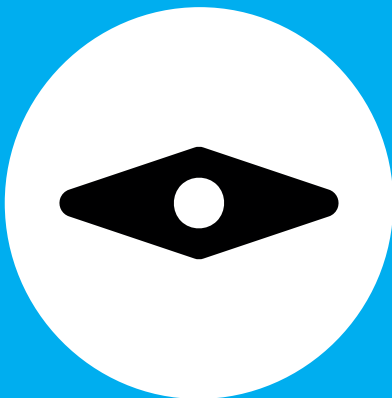
Im Voltaire-Programm gibt es zusätzlich Patenschaften ehemaliger Teilnehmender und ihrer Familien.

Beschwerdemöglichkeiten

Wer Probleme und/oder Bedenken teilen möchte, kann sich telefonisch oder per → [E-Mail](#) an die Projektbeauftragten richten. Es gibt eigens für die Austauschprogramme erstellte E-Mail-Adressen. Auf der DFJW-Website gibt es auch eine → [allgemeine E-Mail-Adresse](#) auf Deutsch und Französisch.

Alle E-Mails werden schnell gelesen und beantwortet. Darüber hinaus gibt es in den Schulbehörden beider Länder Ansprechpersonen, die für Teilnehmende an Einzelaustauschprogrammen zuständig sind.

Auch die Schulen und ihre Fachkräfte sind Anlaufstellen bei Problemen oder für Beschwerden. Sie können direkt (re)agieren oder die Anliegen an die o. g. Stellen weiterleiten.



Krisenmanagement

Dass Teilnehmende während des Austausches in Krisensituationen geraten oder Gewalt erfahren können, muss mitgedacht werden. Entsprechend wirksame Szenarien müssen bereitstehen, die allen Akteur:innen schnelle Hilfe bieten. Für die Austausch-Schüler:innen sind die Eltern (Gasteltern und Eltern zu Hause) erste Ansprechpersonen. Darüber hinaus gibt es in beiden Ländern kontextabhängige Hilfe (Telefon, Mail, Chat usw.).



Die nachfolgende Übersicht enthält Notfallnummern und Internetseiten. Sie sollte unbedingt durch die Telefonnummern der (Gast)Eltern und den Kontakt der Tutor:innen ergänzt werden.

Notfallkontakte

	In Deutschland	In Frankreich
Gasteltern und Eltern		
Tutor:in (Name + Telefonnummer)		
DFJW	+49 30 288 757 0 (Telefonzentrale) +49 30 288 757 15 (Anett Waßmuth) +49 30 288 757 13 (Ulrike Papendieck)	+33 1 40 78 18 18 (Telefonzentrale) +49 30 288 757 15 (Anett Waßmuth) +49 30 288 757 13 (Ulrike Papendieck)
Voltaire-Zentrale	+49 30 120 86 03 21	+33 1 40 78 18 78
Polizei	110	17
Krankenwagen	112	15 oder 112
Feuerwehr	112	18 oder 112
Botschaften	Französische Botschaft in Deutschland https://de.ambafrance.org/ +49 30 5900 39 000	Deutsche Botschaft in Frankreich https://allemagneenfrance.diplo.de/fr-de/vertretungen/botschaft +33 1 53 83 45 00
Hilfe in Krisensituation	Nummer gegen Kummer www.nummergegenkummer.de	Phare Enfants-Parents +33 1 43 46 00 62
	Kinder- und Jugendtelefon 116 111	Fil santé jeunes 0800 235 236 https://www.filsantejeunes.com/
	Elterntelefon 0800 1110550	Femmes victimes de violences 3919
	https://krisenchat.de/	Prévention du suicide 3114
	https://www.telefonseelsorge.de 116 123	Weitere Angebote https://sante.gouv.fr/prevention-en-sante/sante-mentale/promotion-et-prevention/la-prevention-du-suicide/article/que-faire-et-a-qui-s-adresser-face-a-une-crise-suicidaire
	sowie in allen Bundesländern regionale Anlaufstellen: https://www.suizidprophylaxe.de/hilfsangebote/hilfsangebote/	

Feedbackkultur

Alle Akteur:innen werden in die **fortlaufende Evaluierung** des Schutzkonzepts einbezogen.

Damit das Schutzkonzept aktuell bleibt und den Bedürfnissen der jungen Menschen entspricht, ist es wichtig, dass sich die Teilnehmenden und Betreuungspersonen über die im Schutzkonzept definierten Schritte austauschen und die Maßnahmen überprüfen.



Dafür gibt es verschiedene Formate:

1.

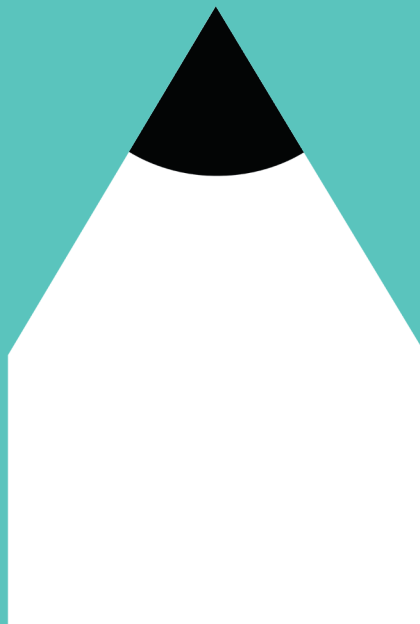
Während der **Tutor:innen-Fortbildungen** können sich die Projektbeauftragten direkt mit den betreuenden Lehrkräften in den Schulen austauschen.

2.

Die für das Voltaire-Programm angebotenen **Begleitseminare**, bei denen es Gesprächskreise mit den Teilnehmenden und den Gasteltern gibt, bieten ebenfalls Raum für Rückmeldungen aller Art.

3.

Alle Teilnehmenden sind aufgefordert, einen **Bericht** über ihren Austausch anzufertigen. Für die Berichte gibt es Leit- oder Orientierungsfragen. Dazu gehört auch die Frage nach schwierigen Momenten während des Austausches bzw. die explizite Aufforderung, Kritik am Programm zu formulieren. Die Berichte werden alle gründlich gelesen und für die Evaluierung der Programme genutzt. Wenn es Anhaltspunkte gibt, die auf Gewalterfahrungen hindeuten, wird dem nachgegangen.



Verhaltenskodex für (Gast)Eltern im Rahmen des Brigitte-Sauzay-Programms

Liebe (Gast)Eltern,

wir freuen uns, dass Sie Teil unseres Austauschprogramms sind. Um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Teilnehmenden zu gewährleisten, bitten wir Sie, die folgenden Informationen sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.

1. VERANTWORTUNG UND AUFSICHTSPFLICHT

- **Verantwortung:** Während des Aufenthalts übernehmen Sie die Verantwortung für das Wohl des Austauschpartners / der Austauschpartnerin. Die Eltern behalten als Erziehungsberechtigte das volle Sorgerecht und müssen bei wichtigen Entscheidungen einbezogen werden.
- **Aufsicht:** Sorgen Sie für eine angemessene Aufsicht und Betreuung.

2. SICHERHEIT UND WOHLBEFINDEN

- **Sicheres Umfeld:** Stellen Sie sicher, dass Ihr Zuhause ein sicherer und unterstützender Ort ist, der die Privatsphäre und persönlichen Bedürfnisse des Austauschpartners / der Austauschpartnerin respektiert.
- **Kommunikation:** Halten Sie regelmäßigen Kontakt mit dem Austauschpartner / der Austauschpartnerin, um sicherzustellen, dass er/sie sich wohl und sicher fühlt.

3. KULTURELLE SENSIBILITÄT

- **Kulturelle Unterschiede:** Seien Sie offen und respektvoll gegenüber kulturellen Unterschieden und helfen Sie dem Austauschpartner / der Austauschpartnerin, sich in die neue Umgebung zu integrieren.
- **Toleranz und Respekt:** Fördern Sie eine Atmosphäre der Toleranz und des gegenseitigen Respekts.

4. PRÄVENTION VON KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

- **Grenzen respektieren:** Achten Sie darauf, die persönlichen Grenzen des Austauschpartners / der Austauschpartnerin zu respektieren und zu schützen.
- **Aufmerksam sein:** Seien Sie wachsam gegenüber Anzeichen von Unwohlsein oder Missbrauch und melden Sie verdächtige Situationen sofort an die zuständigen Stellen.
- **Abhängigkeiten vermeiden:** Beachten Sie, dass sprachliche, finanzielle oder emotionale Abhängigkeiten das Wohl des Austauschpartners / der Austauschpartnerin beeinträchtigen können.
- **Machtgefälle:** Seien Sie sich der Machtungleichgewichte bewusst und bemühen Sie sich, diese durch respektvolle und unterstützende Interaktionen auszugleichen.

5. KOMMUNIKATION UND UNTERSTÜTZUNG

- **Offene Kommunikation:** Ermutigen Sie den/die Austauschpartner/in, offen über ihre/seine Erfahrungen und eventuellen Probleme zu sprechen.
- **Ansprechpartner:innen:** Bei Fragen oder Problemen stehen Ihnen und den Teilnehmenden die Tutor:innen (Lehrkräfte) sowie die Programmverantwortlichen im DFJW zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren (sauzay@dfjw.org). Gerade in Problemfällen ist es wichtig, dass alle Beteiligten eine neutrale Meinung einholen können.

6. NOTFALLKONTAKTE

- **Notfallnummern:** Bitte informieren Sie sich über die lokalen Notrufnummern.

Bestätigung:

Ich habe die Informationen auf diesem Belehrungsblatt gelesen und verstanden. Ich verpflichte mich, die genannten Richtlinien zum Schutz und Wohlbefinden des Gastschülers/der Gastschülerin einzuhalten.



Name der Eltern/Gasteltern:

Unterschrift:

Datum: